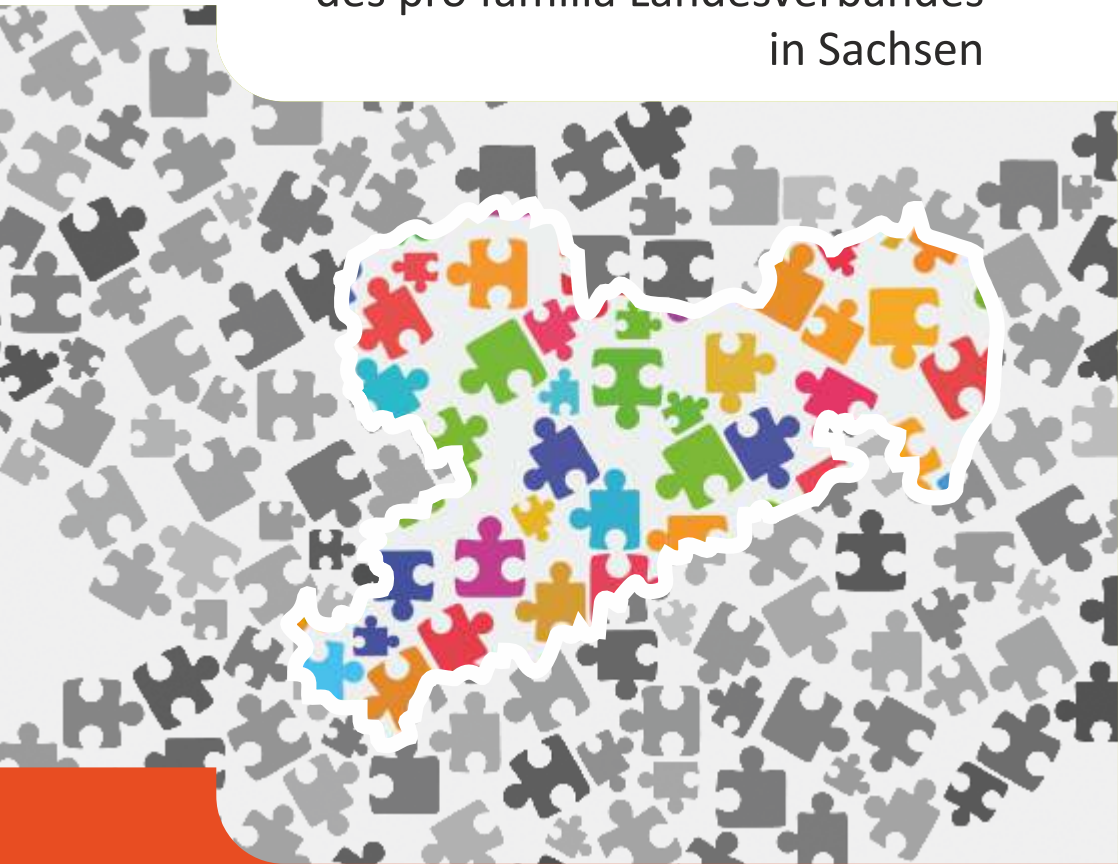


**Konzept**  
zur Sexuellen Bildung  
des pro familia Landesverbandes  
in Sachsen



## **pro familia als Fachverband für Sexualberatung, Sexualpädagogik und Familienplanung**

Anfang der 1990er Jahre wurde pro familia in Sachsen als gemeinnütziger, konfessionell und parteipolitisch unabhängiger Verein gegründet. Als Mitglied des pro familia Bundesverbandes sowie der ersten deutschen Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung orientieren wir uns an dessen Leitlinien. Sexuelle Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Rechtliche Arbeitsgrundlagen für die Angebote des pro familia Landesverbandes Sachsen im Bereich sexueller Bildung sind:

- Artikel 1 Abs. 1, Artikel 2 Abs. 1 und Artikel 3 Abs. 3 Satz 2 des Grundgesetzes,
- Artikel 21 (Meinungsfreiheit) und 24 (Bildung) der UN-Behindertenrechtskonvention,
- die Charta der Grundrechte der Europäischen Union,
- §2 (Beratung) des Schwangerschaftskonfliktgesetzes des SGB VIII,
- § 14 (Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz) SGB VIII sowie
- der Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen vom August 2016 u.v.m.

## **Sexualität und sexuelle Bildung**

**Die pro familia Leitlinien definieren:**

Sexualität ist „Lebensenergie, die in allen Phasen des menschlichen Lebens, von Geburt bis ins Alter, körperlich, seelisch und sozial wirksam ist. Sie ist Bestandteil der Identität des Menschen und wird wie diese kontinuierlich durch individuelle, gesellschaftliche, soziale und religiöse Bedingungen beeinflusst und geprägt.“<sup>1</sup>

Wir verstehen Sexualpädagogik als Bestandteil der sexuellen Bildung. Sie richtet sich an Menschen jeden Alters, orientiert sich thematisch an den Bedürfnissen der Zielgruppe, in welcher Lebensphase und Lebensrealität sie leben.

„Die fünf zentralen Kennzeichen der sexuellen Bildung sind:

1. Sexuelle Bildung ist selbstbestimmt.
2. Sexuelle Bildung hat einen Wert an sich.
3. Sexuelle Bildung ist konkret und brauchbar.
4. Sexuelle Bildung spricht den ganzen Menschen an.
5. Sexuelle Bildung ist politisch.“<sup>2</sup>

Dabei ist es unerlässlich und von großer Bedeutung zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität zu unterscheiden. Letztere ist bewusst, zielorientiert und wird mit Geschlechtsverkehr, Fantasien und verschiedenen Praktiken verbunden. Kindliche Sexualität hingegen ist nicht zielgerichtet, nicht genital orientiert, sondern von Neugier und Spontanität gekennzeichnet. Die Entdeckung des eigenen Körpers und die Unterschiede zu anderen stehen dabei im Mittelpunkt. Die kindliche und erwachsene Sexualität sind grundsätzlich verschieden und erfordern demzufolge einen differenzierten Arbeitsansatz für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

„Aus dem Grundrecht der freien Entfaltung der Persönlichkeit und der Menschenwürde folgt das Recht jedes Menschen, entsprechend der eigenen sexuellen Orientierung zu leben, seine sexuellen Beziehungen selbst zu wählen und sein Leben danach einzurichten, soweit nicht andere dadurch in ihrer Persönlichkeit eingeschränkt oder verletzt werden.“<sup>3</sup>

Daran orientieren sich die Leitbilder Respekt, Gleichberechtigung, Akzeptanz, Fürsorglichkeit und Selbstbestimmung des pro familia Bundesverbandes.

Weiterhin sind wesentliche Grundlagen unserer sexualpädagogischen Arbeit Freiwilligkeit und Achtung sowohl der eigenen Grenzen als auch der individuellen Bedürfnisse anderer. Diese basieren auf der Erklärung der sexuellen und reproduktiven Rechte der Vereinigung internationaler Familienplanungsorganisationen (IPPF), der auch der pro familia Bundesverband angehört.

Mit den Konzepten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) werden Standards für die Sexuaufklärung in Europa formuliert und somit die Grundlage für das sexualpädagogische Arbeiten in den einzelnen Bundesländern gestaltet. In diesem Rahmenkonzept wird Sexualpädagogik wie folgt definiert:

„Sexuelle Bildung ist Teil der allgemeinen Bildung und fördert die Entwicklung der (kindlichen) Persönlichkeit. Sie muss gemäß der gesetzlichen Vorgabe umfassend angelegt sein und verschiedenste Alters- & Zielgruppen ansprechen. Aufgrund ihres präventiven Charakters ermöglicht sie, negative Folgen von Sexualität zu vermeiden. Zugleich trägt sie zur Verbesserung der Lebensqualität, der Gesundheit und des allgemeinen Wohlbefindens bei.

Sexuelle Bildung muss demnach mehr sein als nur Wissensvermittlung über biologische Vorgänge und die Technik der Verhütung. Sie muss emotional ansprechend sein und die vielfältigen Beziehungsaspekte, Lebensstile, Lebenssituationen und rechtbasierte Werthaltung berücksichtigen“<sup>4</sup>.

# **Ziele der sexualpädagogischen Veranstaltungen**

## **Fördern der Lebenskompetenz**

Unsere Angebote der sexuellen Bildung sind vom Verständnis der emanzipatorisch-begleitenden Sexualpädagogik geprägt, das heißt, sie fördern Lebenskompetenzen, betonen Sinnesaspekte und ergreifen Partei gegen Fremdbestimmung<sup>5</sup>. Ziel ist es die selbstbestimmte Sexualität des Menschen zu fördern. Menschen aller Altersgruppen, Geschlechtszugehörigkeiten, Geschlechtsidentitäten, sexueller Orientierungen und Religionen werden dabei unterstützt, ihr Selbstbewusstsein vor allem in Bezug auf den eigenen Körper zu stärken. Das gemeinsame Sprechen über Themen, die die Sexualität betreffen, hilft dabei Worte zu finden und eigene Wünsche und Bedürfnisse formulieren zu können, in den Austausch zu treten und Diskussionen anzuregen.

Dies fördert auch die Fähigkeit, sich von Wünschen und Forderungen anderer abzugrenzen oder zu widersprechen, wenn sie nicht mit den eigenen Interessen übereinstimmen. Es gelingt leichter Grenzen aufzuzeigen und selbstbestimmt den Alltag zu gestalten, um auf diese Weise die eigene sexuelle Zufriedenheit zu steigern. Die Sexualpädagog\*innen unterstützen dabei, Geschlechterklischees aufzulösen bzw. aufzulockern und befähigen die Teilnehmer\*innen ihre eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln oder zu festigen.

## **Wissensvermittlung**

Die Wissensvermittlung über psychosexuelle und körperliche Entwicklung ist Bestandteil unserer Projekte. Sie hilft Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen Veränderungen an sich selbst bzw. am Gegenüber besser wahrnehmen und einschätzen zu können. Dadurch können Ängste und Sorgen, die eigene Sexualität und den Körper betreffend, abgebaut werden und der lustvolle Aspekt gerät mehr in den Vordergrund. Umso mehr Informationen die Teilnehmer\*innen erhalten, je mehr Raum und Offenheit für Fragen geschaffen wird, desto besser kann auch Präventionsarbeit gelingen. Das Vermeiden ungewollter und ungeplanter Schwangerschaften, der Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten (STIs) oder auch vor sexuellen Grenzüberschreitungen und Übergriffen sind nur einige thematische Möglichkeiten der angebotenen Veranstaltungen. Es ist uns ein Anliegen einen Einblick in vielfältige Lebenswirklichkeiten zu schaffen und aufzuzeigen, welche Konzepte fernab der heteronormen Gesellschaft, in welcher Heterosexualität als Standard gilt, existieren. Menschen werden in ihren sexuellen und partnerschaftsbezogenen Lernprozessen einfühlsam und fachkundig informiert, begleitet sowie unterstützt und dadurch dazu befähigt, nicht nur mit dem eigenen Selbst toleranter umzugehen, sondern auch andere Lebenswelten zu akzeptieren und werturteilsfreier anzunehmen.

## Rahmenbedingungen

Eine wichtige Zielgruppe sexueller Bildung sind Jugendliche. Für die sexualpädagogische Arbeit an Schulen und anderen Institutionen der Jugendbildung gilt Folgendes: Unsere sexualpädagogischen Angebote sollen die elterliche und schulische Sexualaufklärung ergänzen, nicht ersetzen. Wir planen sie altersangemessen und orientieren uns an der Lebenswelt der Zielgruppe. Zur Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre stehen bei unserer Arbeit die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmer\*innen im Vordergrund. Wir nehmen Rücksicht auf den Kontext, in dem die Veranstaltungen stattfinden sowie auf vielfältige kulturelle Hintergründe und unterschiedliche soziale Geschlechter.

Unsere sexualpädagogischen Veranstaltungen werden ausschließlich von Mitarbeiter\*innen durchgeführt, die über einen hierfür qualifizierenden Hochschulabschluss und ergänzende Weiterbildungen im Bereich sexueller Bildung verfügen. Darüber hinaus besitzen sie Sachkompetenz über fachwissenschaftliche sowie politisch-gesellschaftswissenschaftliche Diskurse, Kenntnisse über körperliche Entwicklung, Verhütungsmittel, sexuell übertragbare Infektionen (STIs), wie auch über Sozialisationsmuster, kulturelle Besonderheiten und den Erwerb von sexuellem Wissen in Kindheit und Jugend. Wesentlich für die menschenrechtbasierte Arbeit des pro familia Landesverbandes Sachsen sowie für die Mitarbeiter\*innenzufriedenheit sind regelmäßig stattfindende Supervisionen, Reflexion, Evaluation und Feedback. Zielgruppen unserer Arbeit sind Schüler\*innen, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne (sogenannter) Behinderung, Eltern und Multiplikator\*innen, vorwiegend aus dem sozialen oder pädagogischen Bereich.

Die Angebote richten sich an Gruppen und Einzelpersonen, wobei sich das Setting an den Bedarfen der Zielgruppe orientiert. Durch Vor- und Nachbesprechungen mit Multiplikator\*innen werden die Veranstaltungen umrahmt und reflektiert.

- 1 pro familia Rahmenkonzept 2000, S. 8 (2000)
- 2 Vatl, K-h. (2006): Sexuelle Bildung, S.4 (2000)
- 3 pro familia Rahmenkonzept 2000, S. 8 (2000)
- 4 BZgA (2016): Rahmenkonzept zur Sexualaufklärung, S.7 (2000)
- 5 Wanzeck-Sielert, C. (2014): Haltung und Vielfalt!  
Wir sind ein Team?, S.53 (2000)



# Unsere Angebote

## Sexualpädagogische Gruppenangebote

Die Angebote werden zielgruppenorientiert gestaltet, das heißt sie werden methodisch und didaktisch mit den Inhalten abgestimmt, die sich die Zielgruppe wünscht.

Die Mitarbeiter\*innen arbeiten mit den Gruppen sowohl allein als auch in Zweierteams. Inhaltlich wird nach Möglichkeit ein geschlechtsspezifischer Ansatz angestrebt: Das heißt, Jugendliche werden nach Geschlechtern getrennt und arbeiten dann mit einem\*einer gleichgeschlechtlichen Teamer\*in zusammen; anschließend können die Jungen und Mädchen untereinander in einen gemeinsamen Austausch gehen. (Der geschlechtsspezifische Ansatz kann aufgrund zu geringer personeller Ausstattung vieler Beratungsstellen nicht immer verwirklicht werden.) In der Arbeit mit Multiplikator\*innen wird darauf geachtet, dass die Gruppe möglichst von einem gemischtgeschlechtlichen Team geleitet wird. Je nach Thema kann jedoch auch eine gleichgeschlechtliche Teambesetzung sinnvoll sein.

Unterstützt werden die Veranstaltungen durch die Nutzung von didaktisch vielfältig einsetzbaren sexualpädagogischen Materialien, wie beispielsweise Broschüren, Aufklärungs- und Fachliteratur, Filmen, Computern, spielpädagogischem Material und Verhütungsmitteln.

### Das Repertoire der angebotenen Veranstaltungen umfasst:

- einmalige Kurzveranstaltungen
- Ein- und Mehrtagesseminare
- Projekte
- langfristige und/oder regelmäßige Gruppentreffen
- Fach- und Praxisberatungen

### Sprechstunden und Beratungen

pro familia-Mitarbeiter\*innen unterstützen die jeweiligen Zielgruppen in Einzel- oder Paarberatungen sowie in Sprechstunden, zum Beispiel:

- Kinder, Jugendliche und jugendliche Paare, die Fragen zu Sexualität und Partnerschaft oder Schwierigkeiten mit der Pubertät und dem Erwachsenwerden haben,
- Eltern, die mit ihren jugendlichen Töchtern und Söhnen im Konflikt stehen (zum Beispiel Ablösungsproblematik),
- pädagogische Fachkräfte, die das Thema Sexualität in ihren Lern- oder Betreuungsgruppen besprechen möchten.